Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.

Welche Zukunft hat das Alter?

Senioren heute –

Vom aktiven Alter(n), Generationengerechtigkeit und Pflege.

Impressionen vom 35. Landesseniorentag aus der Stadthalle Göppingen

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.
Kriegerstr. 3; 70191 Stuttgart

Telefon: 0711 – 61 38 24
Mail: landesseniorenrat@lsr-bw.de
Internet: www.lsr-bw.de

Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.

Landesseniorentag

30. September 2021

Welche Zukunft hat das Alter?

**Senioren heute – Vom aktiven Alter(n),
Generationengerechtigkeit und Pflege**

mit dem Zukunftsforscher **Prof. Dr. Horst Opaschowski** und

Sozialminister Manfred Lucha (GRÜNE) und
Sozialexperten Prof. Dr. Thomas Klie
im Gespräch mit **Silke Gmeiner** (SWR Tübingen)

Live Übertragung aus der Stadthalle Göppingen

https://filstalwelle.de/landesseniorentag3009

Der Streamlink ist erst zum Landesseniorentag am 30.09.2021 freigeschaltet.

Der Landesseniorentag wird von Gebärdensprachdolmetschern übersetzt.

Mit freundlicher Unterstützung von

LANDKREIS GÖPPINGEN

Göppingen
HOHENSTAUFENSTADT

LOTTO Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

#unverzichtbar
Ihre Vor-Ort-Apotheken in Baden-Württemberg

Gefördert durch ...
Kreissparkasse Göppingen

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg

09:30 Uhr
Introduktion und Rondo op. 98
Friedrich Kuhlau (1786 – 1832)
Greta Mandler, Querflöte
Clara Mandler, Klavier
Jugendmusikschule Göppingen

Grußworte
Prof. Dr. Eckart Hammer
Vorsitzender Landesseniorenrat Baden-Württemberg
Erster Landesbeamter Jochen Heinz
Landkreis Göppingen
Oberbürgermeister Alex Maier
Stadt Göppingen
Friedrich Kauderer &
Vorsitzender Kreisseniorenrat Göppingen e.V.
Wolfgang Hoffmann
Vorsitzender Stadtseniorenrat Göppingen e.V.

10:00 Uhr
Vision 2030
Was uns zusammenhält
Prof. Dr. Horst Opaschowski

10:45 Uhr
Kulturelle Kaffeepause
Harald Immig

11:00 Uhr
Welche Zukunft hat das Alter?
Sozialminister Manfred Lucha
und
Prof. Dr. Thomas Klie
im Gespräch mit
Silke Gmeiner

12:00 Uhr
Zusammenfassung
Prof. Dr. Eckart Hammer

12:20 Uhr
Zigeunerweisen op. 20
Pablo Saraste (1844 – 1908)
Clara Mandler, Violine
Friederike Mandler, Klavier
Jugendmusikschule Göppingen

„Wo kämen wir hin,
wenn alle sagten,
wo kämen wir hin,
und niemand ginge,
um mal zu schauen,
wohin man käme,
wenn man ginge.“

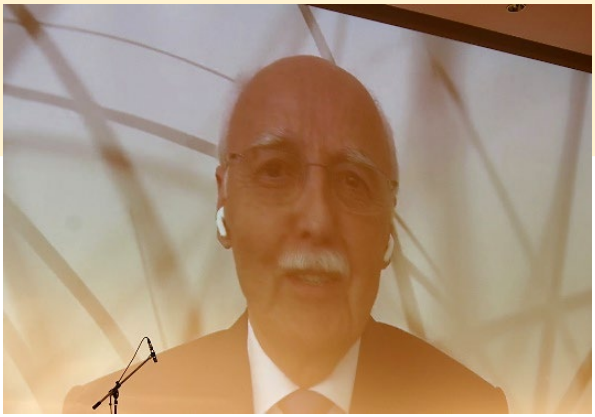
- Kurt Martin -

Dieser Frage des Dichters Kurt Marti wollen wir mit dem diesjährigen Landesseniorentag nachgehen. Egal welche Zukunft das Alter hat – die Zukunft braucht das Alter! Wie sähe unser Land aus, ohne die aktive Mitgestaltung, das große Engagement seiner 3 Millionen über 60-jährigen Bürgerinnen und Bürger? Eine lebendige Gesellschaft braucht Menschen, die das Zusammenleben über Generations- und Kulturgrenzen hinweg organisieren, sich einmischen und Verantwortung übernehmen. Dafür stehen Seniorenräte – eine der großen Bürgerinitiativen in unserem Land.

Wir brauchen Engagierte, die sich dafür einsetzen, dass auch die Menschen eine Zukunft haben, die sich selbst nicht oder nicht mehr vertreten können. Dazu gehören etwa die zunehmende Zahl armer alter Menschen, die besonders von Wohnungsnot und Einsamkeit Betroffenen oder die Pflegebedürftigen, demenziell Erkrankten und ihre Angehörigen. Und die Zukunft braucht das Engagement der Älteren, die sich mit den Jungen dafür einsetzen, dass auch die kommenden Generationen auf unserer Erde ein gutes Leben führen können.
Seniorenräte sind keine Spielwiese für Senioren, sondern Initiatoren und Motoren für alters- und generationengerechte Gemeinwesen. Die 40 Kreisseniorenräte, die rund 180 Orts- und Stadtseniorenräte und andere Senioreninitiativen in Baden-Württemberg werden an vielen Orten von ihrer Verwaltung und der Kommunalpolitik geschätzt, gefragt und einbezogen. Aber es gibt noch viele Kommunen im Lande, wo Ältere nicht gefragt sind und beteiligt werden. Der Landesseniorenrat wird sich weiter dafür einsetzen, dass diese weißen Flecken im Lande weniger werden und dass die Arbeit der Seniorenräte auf eine verlässliche rechtliche Basis gestellt wird, wie dies in immer mehr Bundesländern bereits der Fall ist.

Das Alter hat Zukunft und die Zukunft braucht das Alter.

Prof. Dr. Eckart Hammer
Vorsitzender Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.



VISION 2030

Welche Zukunft hat das Alter? - Die neue Solidarität der Generationen

Prof. Dr. Horst W. Opaschowski

vom Opaschowski Institut für Zukunftsforschung O.I.Z. in Hamburg war der Hauptredner auf dem Landesseniorentag. In seinem Vortrag entwarf er ein positives, optimistisches Bild des Alterns und bestärkte die Zuhörenden, sich weiter für Gesellschaft und Familie einzubringen.

Die Weltlage ist derzeit so fragil wie lange nicht mehr. Trotzdem: Beim Gedanken an die ganz persönliche Zukunft setzt die Bevölkerung nach wie vor große Hoffnungen auf die „3G“ – also Geld, Gesundheit und Geborgenheit.

- Ohne Geld geht gar nichts, ohne Gesundheit auch nicht. Und „Geld“ heißt vor allem „bezahlbare Wohnung“, „geregeltes Einkommen“ und „immer ein bisschen Geld in der Tasche“.
- Mit Gesundheit verbinden die Bürger ein „gesundes Leben“, „Bioprodukte“ und eine „intakte Umwelt“.
- Und bei Geborgenheit denken sie an die „eigene Familie“ und die „Freunde“ sowie an ein freies und friedliches Zusammenleben.

– Welche Zukunftsperspektiven zeichnen sich bereits heute ab? Und welche Prognosen sind verlässlich möglich?

Prognose1 - Wohlergehen

Gesundheit wird das höchste Gut im Leben

Corona hat die Einstellung der Menschen grundlegend und nachhaltig verändert. Die Gesundheitsorientierung des Lebens löst die bisher dominante Konsumhaltung ab. Gesünder leben können – „das" wird das wichtigste Lebensziel und „die" Herausforderung für die Gesellschaft und die Zukunftsmedizin. Gesundheit wird zum neuen Statussymbol.

Prognose 2 - Beziehungsreichtum

Familie, Freunde und Nachbarn als lebenslange Begleiter

Nachbarn, Freunde und Bekannte werden als soziale Netzwerkpartner immer wichtiger.

Prognose 3 - Generationensolidarität

Der Generationenkrieg findet nicht statt

Ein privater Mehrgenerationenpakt neuer Prägung setzt Signale für eine Solidarität der Generationen – mental, sozial und auch materiell: Jung hilft alt – Alte sparen für Junge.

Prognose 4 - Zeitwohlstand

Zeit wird so wertvoll wie Geld

Es deutet sich im wahrsten Sinn des Wortes eine „Zeiten"-Wende an. Für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung gilt nun: „Zeit ist genauso wertvoll wie Geld" (82%). Vor allem Familien entdecken den Zeitwohlstand und wissen Entschleunigung als Qualität des Lebens besonders zu schätzen.

Prognose 5 - Zusammenhalt

Für Egoismus ist immer weniger Platz

Die Krise hat ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen lassen. Die Zeit der Ichlinge ist vorbei. Heißt es in Zukunft: Da wird der Solitär eher zum Solidär? Gemeinsamkeit rechnet sich, ja zahlt sich aus – als soziale Dividende.

So gesehen zeichnen sich die Konturen einer neuen Mitmachgesellschaft ab, in der man für sich selbst und für andere etwas tut.

Prognose 6 - Semiglück

Ein realistischer Optimismus dominiert

Eine überwältigende Mehrheit der Bevölkerung (89%) vertritt derzeit eine semiglückliche Lebenshaltung mit der Begründung: „Ich bin in Sorge über das, was an Ungewissem kommt, aber freue mich auch über das, was wieder besser wird." Ambivalent eben. Die Menschen wollen ihre Hoffnung und ihre Lust auf Zukunft nicht verlieren.

Prognose 7 - Zuversicht

Besser leben in einer besseren Welt

Viele Gedanken bewegen sich zwischen Sinn, Besinnung und Besonnenheit. Wird mit der Dauer der Corona-Pandemie das Zukunftscredo „Weniger ist mehr" immer realistischer? Der Wandel vom Hunger nach Mehr zum Hunger nach Sinn hat vielleicht gerade erst begonnen.

Grundlagenliteratur

Ipsos/Opaschowski: Nationaler Wohlstands-Index für Deutschland (NAWI-D), Hamburg 2021

Opaschowski, Horst: Die semiglückliche Gesellschaft. Eine repräsentative Studie, Opladen/Berlin/Toronto: B. Budrich Verlag 2020

Opaschowski, Horst: Hörbuch „Semiglücklich in die Zukunft. 21 Geschichten über das Leben nach der Pandemie", Opladen/Berlin/Toronto: B. Budrich Verlag 2021.

Es ist eine Kernaufgabe der Kommunen, wie Menschen selbstbestimmt älter werden.

Moderiert von SWR-Journalistin **Silke Gmeiner** beantworteten **Sozialminister Manne Lucha** und **Prof. Dr. Thomas Klie** verschiedene Fragen rund um das Thema Altwerden und Pflege.

Silke Gmeiner
Journalisten, SWR Tübingen

Auf die Frage, ob es ein Fehler war, die Stelle des Demografiebeauftragten in Baden-Württemberg zu streichen, meinte Prof. Dr. Thomas Klie, Demografie sei ein viel zu ernstes Thema, als dass man es auf der Beauftragtenebene abhandeln könne. Er unterstrich in seinen Ausführungen, dass es den Alten noch nie so gut ging, verwahrte sich aber gegen eine explizite Altenpolitik.

Danach ging es um die geschlossenen Heime während der Pandemie. Als Silke Gmeiner verschiedene Folgen aufzählte, unterbrach sie Minister Manfred Lucha und stellte fest, man habe Leben gerettet und die Impfkampagne in den Pflegeheimen begonnen.

Manfred Lucha, MdL
Minister für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Prof. Dr. Thomas Klie
Sozialexperte und Jurist

Diese Frage ging auch direkt an Thomas Klie, der feststellte, dass manches richtig und manches falsch gewesen sei. Deshalb sei es wichtig, daraus zu lernen. Er verwies darauf, dass niemand auf die Pandemie und ihre Folgen vorbereitet war.

In einer weiteren Frage ging es um Pflegewohngemeinschaften im Rahmen von Quartier 2030 mit dem Ziel für ein längeres, selbstständiges Leben.

Prof. Klie lobte in diesem Zusammenhang das vorbildliche Vorgehen von Baden-Württemberg, wo ein Zukunftsrat dies alles begleite. Das stärke nicht zuletzt die Demokratie.

Er verwies darauf, dass der Bestand des Pflegepersonals nicht gehalten werden könne, auch in der Langzeitpflege nicht. Weil Heime das meiste Personal pro Kopf der Pflegebedürftigen verbrauchten gehe es inzwischen um Wohngemeinschaften als Leitbilder. Er betonte, dass Pflege nur gemeinschaftlich zu stemmen sei.

Auf die Frage, wo Pflegekräfte herkommen sollen, antwortete Minister Lucha, dass Baden-Württemberg sehr das private und bürgerschaftliche Engagement fördere. Er benannte eine Doppelaufgabe: einerseits müssten Pflegeplätze bereitgestellt und gute Arbeitsbedingungen geschaffen werden, andererseits werde ohne bürgerschaftliches Engagement zukünftig nichts gehen.

Als Silke Gmeiner die zunehmende Altersarmut ansprach, erwiderte Thomas Klie, dass Altwerden inzwischen eine Frage von Einkommen und Bildung sei, nicht von Ernährung und Joggen. Er verlangte, dass die Gesellschaft auch für die dazu sein hat, deren Lebenschancen schlecht waren.

Der Sozialminister bemängelte die starren Gesetze, die wenig Spielraum ließen. Er bezeichnete es als eine Kernaufgabe der Kommunen, dass Menschen selbstbestimmt älter werden können und nannte als Stichwort die Bürgerpflegeversicherung.

Auf die Frage nach der Rolle der Seniorenvertretungen vor Ort betonte Manfred Lucha, dass diese Vertretungen sehr wichtige partizipative Instrumente seien, denn was älteren Menschen nutze, nutze oft auch jungen Müttern mit kleinen Kindern, wie beispielsweise barrierefreie Zugänge. Der Minister unterstrich weiter, dass für die größte Bevölkerungsgruppe, die die Älteren nun mal darstellen, allgemeine Zugangsbedingungen geschaffen werden müssten.

Kulturelle Impressionen

Clara (Flügel) und **Greta Mandler** (Querflöte) eröffneten den Landesseniorentag mit Weisen von Friedrich Kuhlau (1786 – 1832). Beide junge Damen sind Preisträgerinnen des Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“

Harald Immig,

Liedpoet vom Hohenstaufen
verwöhnte die Hörsinne in der kulturellen Kaffeepause.

Impressionen

Frau Bungert und **Frau Bässler**
Die wichtigsten Damen zum Landesseniorentag.

Die **Filstalwelle** unterstütze die reibungslose Übertragung des Landesseniorentags.

Auch der Austausch unter den Gästen kam nicht zu kurz.

Jochen Heinz
Erster Landesbeamter, Landkreis Göppingen

Alex Maier
Oberbürgermeister Stadt Göppingen

Frieder Kauderer
Vorsitzender Kreisseniorenrat Göppingen

Wolfgang Hoffmann
Vorsitzender Stadtseniorenrat Göppingen

Der Landesseniorentag wurde mit freundlicher Unterstützung folgender Sponsoren umgesetzt:

#unverzichtbar
Ihre Vor-Ort-Apotheken in Baden-Württemberg

Gefördert durch ...
Kreissparkasse Göppingen

Göppingen
HOHENSTAUFENSTADT

LOTTO
Baden-Württemberg

LANDKREIS GÖPPINGEN

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION